Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 7

Rubrik: Aphorismen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Apage satanas!

Nun, arme Menschheit, kommt es dick! Im verschärften U-Bootskriege, Mit deffen Listen und grauser Tück', Da feiert der Tod nur Giege.

Die ultima ratio der alten Welt Noch heute von Menschenblut triefen -Was nicht auf blut'ger Ebene fällt, Das stirbt in des Wassers Tiesen.

Die Bölker leiden es weit und breit. Erstarrt vor Entsehen und Grauen; Manch' andere schüren noch den Streit, Um Pläne darauf zu bauen.

Mit frommem Hugenverdrehen und List Go spielen sie den "Neutralen", Dann mahnen sie zu gegebener Grift Ihren Gläubiger ans Bezahlen.

Nur Ungst und Surcht um das Napital, Das sie ins "Geschäftchen" steckten, Ergreifet sie heftig mit einemmal, 211s sie jene U-Boote schreckten.

Sie treten an uns als Versucher heran, Unseren blanken Schild zu trüben — Wir aber rufen Mann für Mann: Tut was Ihr wollt, dort drüben!

Wir Schweizer bleiben fest, neutral! Mag's manchen von Euch nicht passen, Wir wehren uns in jedem Sall Und lassen nicht mit uns spassen.

Wir halten das Schweizerwort noch hoch, 21uf uns war allzeit Verlaß; Wir kriechen unter Xeines Joch,

Apage satanas!



Brof-St. Gallen und andere Brofen

21ch. die Bauern haben bald nicht mehr Raum für ihre Gerden, jedes Stücklein Boden will heute Bauplatz werden.

häuser gibt's ohn' End' und Sahl, und die Städte sich verschmelgen: wo ein Sumpf ist oder Gee baut man halt auf Stelzen.

Und für Wiesen ist nur Platz höchstens noch im dunkeln Keller, grüne Sarbe siehst du nur noch als Lauch im Suppenteller.

Wundert's dich, wenn ich mit Schmerz an die Jukunftszeiten denke und mit Grübeln, was das wird, sicher noch das Hirn ausrenke?

Wilsons Politik

21.: Ich verstehe Wilson und seine Politik nicht — die deutschen U-Boote haben doch nun infolge seines Schrittes völlig freie hand — wie konnte Wilson den Jentralmächten ungewollt einen so großen Dienst leisten?

B.: In der Tat auffallend und umsomehr zu verwundern, als der geleistete Dienst, wie der amerikanische Präsident sich sagen konnte, ganz unbezahlbar ist!

Der heiratskandidat

"Reich?" "Mir die Sand, mein Leben!"

Die "neutrale" Zeitung

Man darf für England laut nicht lärmen, schwärmen! Man schlüpfe nicht zu sehr in Briands Kleidung! Glaubt nicht, dass wir für Deutschland uns erwärmen! Man liest da drüben doch ja unsre Zeitung . . .

Man schreibt ein Lob so zwischen elf und zwölfe Für die Zentralen, schon im kleinsten Kleindruck! "Nehmt diesen Knochen, arme hungerwölfe —" Ja, selbst auch dieses macht noch "drüben" Eindruck.

Entente-Siege! Winkt ein Ordensbändchen? Im Fettdruck schwimmt der Genfer Festartikel. Die liebe D. Z. Z. druckt dann ein "händchen": "Lies, England! Lies!" Es geht auf die Karnickel!

Und wagt der Geist der schäbigsten Verneinung Sich nicht ans Licht, um selbst zu intrigieren, Dann setzt man Spalten - die Entente-Meinung! Warum darf ein Redaktor nicht zitieren?

Die "Cimes", der "Cemps"! Je besser, je verstockter! So wahrt neutral die Zeitung den Charakter . . . Dun fragt mir nur den hochgelehrten Dokter: "Wer ist "im Ausland" denn bei euch Redakter?"

Aphorismen

Der Wille Ohnmächtiger heißt Unrecht, der Wille Mächtiger Recht, der Wille Mächtigster nade.

Von einem großen Manne Nichtigkeiten erzählen, heißt golddurchwirkter Börse Pfennige entnehmen.

Eigenes Drahtnetz

Minesota. Um 36. zentralamerikanischen Methodisten-Meeting toastierte der Vorsihende Gotthilf Paulus auf die humane Wirkung der Bethlehem-Granaten, die die im Gerrn Getroffenen so rasch und schmerzlos in eine beffere Welt hinübernehmen und er schloß mit den Worten: "So es im unerforschlichen Ratschluß Gottes liegen sollte, daß wir mit Deutschland Arieg bekommen sollten, was wir in unserm Herrn und Beiland alle in unserm Innersten hoffen wollen, so wird er uns auch weiter wie bis hieher leiten.

Rom. Der "Popolo d'Italia" hat die schweizerische Untwort an Wilson genehmigt.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1283. Druck und Berlag: Jean frey, Zürich, Dianaftraße 5 Telephon 4655.







